

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck:  
H. Oeschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptredaktion:  
Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffel  
Sämtliche in Calw. D. V. Nr. 3577. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt. Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 8.  
Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch ausgenommene  
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich 1.50 RM,  
und 15 Pfg. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfg.  
Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich 1.50 RM,  
(einschl. 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B 1.50 RM,  
einschl. 18 Pfg. Zeitungsgeld, zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld,  
Ausgabe A zuzügl. 15 Pfg. für „Schwäbische Sonntagspost“.  
Anzeigenpreis: Der großformatige 46 mm-Raum 7 Pfg. Texte  
teil mm 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlag. Mengenstaffel E.  
Erfüllungsort für beide Zeile Calw.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 350

Calw, Montag, 28. Dezember 1936

3. (110.) Jahrgang

## Unglückliches Spanien ohne Weihnachtsfrieden

### Blutige Kämpfe während der Feiertage — Rote Flieger töten Frauen und Kinder

Salamanca, 27. Dezember.

Der Heeresbericht des obersten Befehlshabers von Salamanca meldet am Donnerstag die Einnahme des Hauptquartiers der bolschewistischen Südarmerie, Montoro, durch die Nationaltruppen. Weiterhin wurde die sogenannte „Internationale Kolonne“ der Roten bei Albacete völlig aufgerieben. Die Bolschewisten verloren über 300 Tote und sehr viel Kriegsmaterial. Weiter wird gemeldet, daß am Mittwoch rote Flieger über Badajoz und Merida Bomben abgeworfen haben. Ein Soldat und 18 Zivilpersonen wurden getötet, 21 Zivilisten, ein Offizier und sechs Soldaten wurden verwundet. Unter den Getöteten oder verwundeten Zivilisten befinden sich Frauen und Kinder. Merida liegt 40 Kilometer von der Front entfernt und trägt rein ziviler Charakter.

Der Heeresbericht meldet weiterhin, daß die Truppen der 5. Division am 2. Weihnachtstag bei Corbalan einen kommunistischen Angriff unter schweren gegnerischen Verlusten zurückschlugen.

### Weihnachtsaufruf General Francos

Der spanische Staatschef General Franco richtete an seine Frontkämpfer und an die nationalgesinnten, noch unter dem bolschewistischen Terror leidenden Volksgenossen eine Weihnachtsbotschaft. Jeder gute Spanier, so sagte er, habe nach fünf Monaten fortgesetzter Siege, während der nicht ein Fuß breit den Roten wieder preisgegeben wurde das Recht und die Pflicht, mit unerschütterlichem Glauben und Vertrauen in die Zukunft zu blicken und in Dankbarkeit der tapferen Soldaten an der Front zu gedenken. Lediglich infolge der Einmischung des Weltkommunismus könnten noch nicht alle spanischen Familien das traditionelle Weihnachtsfest im eigenen Heim begehen. Die in den noch nicht befreiten Gebieten lebenden nationalbewußten Spanier müßten mit Zuvorsicht und innerer Stärke dem roten Terror begegnen und die literarische Propaganda von sich abschütteln, denn in kürzester Zeit werde der endgültige Sieg der gerechten Sache das Vaterland wieder einen.

### Schwere Ausschreitungen in Madrid

In Madrid kam es im Zusammenhang mit einem von anarchistischer Seite durchgeführten Anschlag vor dem Gebäude des Polizeikommissariats zu schweren Ausschreitungen. Als die Polizei gegen die Anarchisten vorgehen wollte, entstand eine wilde Schieberei, bei der zahlreiche Personen schwer verletzt wurden.

### Deutscher Dampfer beschlagnahmt!

Unerhörter Übergriff der spanischen Bolschewisten  
Berlin, 27. Dezember

Amlich wird mitgeteilt: Nach eingegangenen Nachrichten haben rote spanische Seeestreikräfte den deutschen Dampfer „Palo“ der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer in der Nähe von Bilbao beschlagnahmt und nach Bilbao eingbracht. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Hamburg über Rotterdam nach spanischen Häfen. Die Ladung bestand aus einwandfreien Feststellungen weder aus mittelbarem noch unmittelbarem Kriegsmaterial.

Die notwendigen Maßnahmen zur Freilassung des Dampfers sind eingeleitet. Es wird erwartet, daß vor Inkrafttreten dieser Maßnahmen die roten Machthaber sich dazu verpflichten werden, den völlig unberechtigt aufgebrachten Dampfer mit unversehrter Ladung und den drei an Bord befindlichen Passagieren freizulassen.

### Rote Häfen gesperrt

Das Hauptquartier der spanischen Nationalregierung in Salamanca weist das Ausland erneut darauf hin, daß die unter der Herrschaft der Roten stehenden spanischen Häfen, besonders Bilbao, Santander, Gijon und Aviles für jeden Handelsverkehr gesperrt sind, und daß ein Anlaufen verboten ist. Da die von den Bolschewisten geforderte Räumung der Küstenstädte nicht während der angelegten Frist erfolgt ist, sind die Küstengewässer nunmehr mit Minen belegt worden. Die spanische Nationalregierung lehnt, so heißt es in der Mitteilung weiter, jede Verantwortung für etwaige Schiffsunglücke ab und empfiehlt, die spanischen Gewässer zu meiden.

### „U 5“ schmuggelt Kriegsmaterial

„Journal“ veröffentlicht neue bemerkenswerte Einzelheiten über den Waffenschmuggelskandal am Quai d'Orsay, in dessen Mittelpunkt Frau Binder und der Jude Rosenfeld stehn. Danach befindet in Paris eine Geheimorganisation „U 5“ (Union

des Techniciens Socialistes). In dieser Organisation waren Flugzeugfachverständige zusammengeschlossen, die Material in das rote Spanien lieferten.

### Russische Seekriegspläne

Der über die sowjetrussischen Nachschafften stets gut unterrichtete „Matin“ meldet, daß Rußland unter dem Druck von Paris und London auf die öffentliche Entsendung eines Geschwaders nach dem Mittelmeer verzichtet habe, dafür aber fünf U-Boote abschieben werde.

Als Stützpunkt sei einer der roten spanischen Häfen vorgesehen. In verantwortlichen sowjetrussischen Kreisen wisse man, daß Marschall Woroschilow persönlich Anweisung gegeben habe, ohne besonderen Vorwand jedes spanische nationale Kriegsschiff, dem die sowjetrussischen U-Boote begegnen, zu versenken. Die U-Boote seien mit kleinsten Geschützen ausgerüstet und angewiesen, jederzeit „militärisch“ zu antworten, wenn sie von Schiffen der spanischen Nationalregierung angehalten würden.

## Das nationale Spanien protestiert

### gegen die internationale Lügenpropaganda jüdischer Heßblätter

Die Zeitungen des nationalen Spanien veröffentlichten einen klammernden Protest gegen die internationale Lügenpropaganda jüdischer Blätter. In diesem Protest heißt es u. a., daß die spanischen Bolschewisten Photographien mit verlogenen Begleittexten über die traurigen Folgen der Bombardierung Madrids durch die nationalen Truppen veröffentlicht hätten, um damit das Mißgeschick der internationalen Desfinitivität für die bolschewistische Sache zu gewinnen.

Es sei jedoch erwiesen, daß es sich bei den von Madrid an die jüdischen Blätter verteilten Bildern um die Ausnahmen von Leichen hingeworfener Personen handle, die von den roten Horden ermordet wurden. Eine andere in verschiedenen Blättern des Auslandes erschienene Aufnahme zeige die „Fußböden der Madrider Krankenhäuser, die infolge der Beschleung von den Leichen der Patienten bedeckt“ seien. Auch dieses Bild stelle in Wirklichkeit eine Aufnahme der furchtbaren Madrider Leichenhalle dar, in die täglich die von den

Bolschewisten ermordeten „Staatsfeinde“ eingeliefert wurden.

„Das Beweismittel“, fährt der Aufruf fort, „das die Scheinheiligkeit der bolschewistischen Propaganda offenbart, ist die Tatsache, daß die roten Machthaber die überfüllte Stadt zu einer gewaltigen Festung ausbauten. Sie machten sie dadurch zum Mittelpunkt der militärischen Operationen. Da sie zu feige waren, den Nationalisten in einer großen Feldschlacht gegenüberzutreten, verschanzten sie sich hinter Frauen und Kindern.“

General Franco hat, um unschuldige Opfer unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden, die Schaffung einer ausgedehnten neutralen Zone bewilligt. Die Bolschewisten benutzen aber diese Zone zur Unterbringung der roten Milizen, was jederzeit durch die photographischen Aufnahmen der nationalen Flieger nachgewiesen werden kann. Es gibt nicht den geringsten Zweifel, daß das unsägliche Leid, das die spanische Hauptstadt betraf, der Mafstab für die Größe der bolschewistischen Verbrechen ist.“

## Ganz China umjubelt Tschiangkai-schek

### Tschiangkai-schek und Tschanghsue-liang in Nanking eingetroffen

Nanking, 27. Dezember

Marschall Tschiangkai-schek traf Samstag mittag im Flugzeug auf dem Militärflugplatz in Nanking ein. Eine Stunde später kam auch Tschanghsue-liang auf dem Flugplatz von Nanking an.

Tschiangkai-schek, der von seiner Frau und seinem Schwager L. W. Soong begleitet war, wurde auf dem Flugplatz freudig begrüßt. Außer rund 300 Regierungsbeamten und Parteivertretern hatten sich etwa 10 000 Menschen zum Empfang eingefunden. Auch Abordnungen der Universitäten, Schulen und Pfadfinder hießen ihn willkommen. Ganz China feiert die Ankunft Tschiangkai-scheks in Nanking in Freudenkundebungen.

Wie „Comei“ berichtet, hat das chinesische Auswärtige Amt bekanntgegeben, daß die Freilassung Tschiangkai-scheks bedingungslos erfolgt sei, da Tschanghsue-liang seinen Irrtum eingesehen habe. Gerüchte, wonach Tschanghsue-liang sofort eine Auslandsreise antreten soll, für die die Regierung die Gelder zur Verfügung stelle, sind bisher nicht bestätigt worden. Ebenso ist eine Nachricht, wonach die Truppen Tschanghsue-liangs dem Betriedunastkommis-

sar in Shenji, Jenhsichan, unterstellt worden seien, unbestätigt.

Man wird weitere Meldungen abwarten müssen, bis man sich über die veränderte Lage in China klar werden kann. Inwieweit die „bedingungslose Freigabe“ und die „sofortige Zurückziehung der Regierungstruppen“ miteinander zusammenhängen und auf welche Einflüsse die Tatsache zurückzuführen ist, daß Tschanghsue-liang „seinen Irrtum eingesehen“ hat, kann vorerst noch nicht gesagt werden. Interessant dürfte aber vor allem auch die Meinung Japans zu dieser neuen Wendung sein.

### National-revolutionäre Armee lahmgelegt

Wie aus Tientsin gemeldet wird, konnte die Gendarmerie am Donnerstag das Hauptquartier der nordostchinesischen nationalrevolutionären Armee, das unter der Leitung des dritten Bruders Tschanghsue-liangs, Tschanghsue-hchen, stand, ausheben. 17 Personen wurden dabei verhaftet. Tschanghsue-hchen war mit anderen Mitgliedern der Familie rechtzeitig entflohen. Aus den beschlagnahmten Dokumenten geht hervor, daß in Osthopei etwa 20 000 Mann irreguläre Truppen bereit waren, sich Tschanghsue-liang anzuschließen.

## Generaloberst von Seekt

Berlin, 27. Dezember.

Am Sonntag nachmittag verstarb nach kurzer Krankheit ganz unerwartet Generaloberst a. D. Hans von Seekt.



Mit Generaloberst von Seekt ist eine der verdienstvollsten militärischen Führerpersönlichkeiten Deutschlands dahingegangen. Seine glänzende Laufbahn ist die folgende:

Hans v. Seekt wurde am 22. April 1866 als Sohn des nachmaligen Generals der Infanterie v. Seekt in Schleswig geboren und auf den Gymnasien zu Detmold und Straßburg i. E. erzogen. Im Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment begann er als Fahnenjunker seine militärische Laufbahn, die ihn im Jahre 1899 erstmals in den Generalstab führte. Die üblichen Frontkommandos als Kompaniechef und Bataillonskommandeur führten ihn ins Füsilier-Regiment Nr. 39 (Düsseldorf) und das badiische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 (Karlsruhe). Von Karlsruhe aus kam er 1913 als Chef des Stabes zum III. Armeekorps (Berlin). Gleichzeitig erfolgte seine Beförderung zum Oberstleutnant.

Als Chef des Stabes des III. Armeekorps unter General v. Vochow wurde er im August 1914 aus, nahm teil an dem Vormarsch der Armee Kluck und dann an den Stellungskämpfen an der Aisne. Die Kämpfe bei Soissons (9. bis 12. Januar 1915) waren von ihm vorbereitet. Am 27. Januar 1915 wurde er Oberst und einige Zeit darauf Chef des Stabes der 11. Armee (v. Madonsen). Als solcher bereitete er den Feldzug in Galizien und Rußland vor, der mit der Durchbruchschlacht bei Gorlice am 3. Mai 1915 begann. Seine Verdienste hierbei wurden durch die schon im Juni 1915 erfolgte Beförderung zum Generalmajor anerkannt. Unter Madonsen war er dann weiter der geistige Leiter des erfolgreichen Feldzuges vom Herbst 1915 gegen Serbien. In dem Feldzug gegen Rumänien vom Sommer und Herbst 1916 hatte er als Chef des Stabes der „Heeresfront“ des Erzherzog-Thronfolgers Karl die Aufgabe, dessen Zusammenwirken mit der Armee von Falkenhahn und v. Mackensen sicherzustellen. Schließlich wurde er Chef des Generalstabes der türkischen Armee bis zu deren Entzug, das er mit geringen deutschen Streitkräften nicht zu hindern vermochte.

Nach der Revolution war er im Januar 1919 beim Grenzschutz im Osten Generalstabschef beim Führer der Armee-Oberkommandos Nord, General v. Duast, und trat dann als Chef des Allgemeinen Truppenamts in das Reichswehrministerium ein. Als Leiter der militärischen Vertretung mußte er alsdann die deutsche Friedensabordnung auf dem Gang nach Versailles begleiten. Anfang Juli 1919 übernahm er an Grönerts Stelle die Leitung des Generalstabes. Im März 1920 wurde er an Stelle des Generals v. Rüttwig, der sich kompromittiert hatte, Chef der Seeleitung. In dieser Stellung gelang es ihm, die neue Armee, die Reichswehr, Schritt für Schritt wieder zu einem brauchbaren, seinen Zwecken erfüllenden Instrument zu machen.

Anfang Oktober 1926 kam von Seekt um seinen Abschied ein. Der Grund zu seinem Rücktritt war die von ihm abgeleitete Teil-

nahme des Prinzen Wilhelm von Preußen, des ältesten Sohnes des ehemaligen deutschen Kronprinzen, an einer militärischen Übung bei der Reichswehr im Saager Mühlungen.

Von 1932 bis 1935 weilte v. Seeckt in China. Im Frühjahr 1935 kehrte er nach Deutschland zurück. Im Januar 1936 verlieh ihm die chinesische Regierung einen ihrer höchsten Orden. Zu seinem 50. Militärjubiläum am 4. August 1935 sprach der Befehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Frisch, persönlich dem Jubilar die Glückwünsche der Wehrmacht aus, das nationalsozialistische Deutschland ehre ihn durch die Ernennung zum Chef eines Regiments der neuen Wehrmacht des Infanterie-Regiments Nr. 67 in Spandau.

Generaloberst von Seeckts größtes Verdienst war zweifellos der Aufbau und Ausbau der Reichswehr, den er mit Geschick und Entschlossenheit, allen Widerständen zum Trotz, vorwärtsdrückte. Aus der großen Zahl von Freikorps eine Truppe aufzubauen, die in weitestgehendem Sinne Wegbereiterin des neuen Volksherees wurde, war von Seeckts großes Werk, das der Führer mit der Ernennung zum Inhaber eines Regiments am 70. Geburtstag des großen Soldaten anerkannte und belohnte.

Wie wir hören, hat Generaloberst von Seeckt noch an der Weihnachtsfeier seines Regiments in Spandau teilgenommen.

### Der Führer an Frau von Seeckt

Verhättnisse, 27. Dez.

Der Führer und Reichskanzler hat an die Gattin des verstorbenen Generalobersten von Seeckt folgendes Telegramm gerichtet: „Euer Erzelzeng bitte ich anlässlich des schweren Verlustes, der Sie und das ganze deutsche Volk betroffen hat, meine aufrichtigste Teilnahme entgegenzunehmen zu wollen. Der Generaloberst von Seeckt wird in unserer Geschichte als großer Soldat weiter leben.“

### Kos von Trianon!

Graf Bethlen

fordert Ungarns Wiederaufrüstung

Budapest, 27. Dezember

In der Weihnachtsnummer des „Pesti Naplo“ erhebt Graf Stephan Bethlen, der frühere langjährige Ministerpräsident Ungarns, in erbitterten Worten seine Stimme gegen die Fesseln des Trianon-Vertrages und fordert in erster Linie die Wiederaufrüstung Ungarns und Binderung des Schicksals der in den abgetrennten Gebieten lebenden ungarischen Minderheiten. Ungarn müsse sofort aus dem Völkerbund austreten, wenn seine Beschwerden kein Gehör fänden, Ungarn habe sich selbst und seinen Brüdern gegenüber die Ehrenpflicht, den Zustand der einseitigen Abrüstung aufzuheben und das eine Drittel seiner unter fremder Herrschaft lebenden Brüder zu retten. Dies sei eine Pflicht, die unter allen Umständen erfüllt werden müsse; eine Aufgabe, der sich die jetzige ungarische Generation nicht entziehen könne, ohne Rücksicht auf die Ruhe Europas oder auf den Zustand der Niederwerfung, in dem Ungarn sich befinde. Die Unterlassung würde die Vernichtung auch dessen bedeuten, das Trianon Ungarn noch belassen habe.

Die Deutsche Jugend hilft mit an der Durchführung des 2. Vierjahresplanes im Reichsberufswettkampf!

### Rätsel in Benedig

Eine seltsame und spannende Geschichte von Axel Rudolph

Copyright by Carl Dunder-Verlag, Berlin

„Es ging wirklich nicht anders“, wehrte Lorenz Ott verlegen ab. „Sieh mal, Junge... die Dame war völlig verstört und die plötzliche Unglücksnachricht. Sie hatte keinen Menschen — da mußte ich doch...“

„Natürlich mußtest du der armen Frau helfen, Vory.“ Junge Sonntag war sich ihrer eigenen Jugend und Schönheit viel zu bewußt, um selbst einer Dame wie Frau Desterberg-Brilon gegenüber auch nur eine Anwandlung von Eifersucht zu empfinden. „Es war also wirklich ihr Mann, der verunglückt ist?“

„Ja, leider, Junge. Nur wird es wohl nie ganz geklärt werden, ob Unglücksfall oder Selbstmord.“

Gedrange, Dampfertuten, Schreien der Gondolieri draußen vor dem Bahnhofsgelände. Lorenz Ott lenkte ganz instinktiv seine Schritte nach der Anlegestelle des kleinen Dampfbootes, aber Junge hielt ihn am Arm fest.

„Mensch, Vory! Hast du denn gar kein Sitgefühl? Mit dem Vapore willst du deinen Einzug in Benedig halten? Kommt nicht in Frage. Wir gondeln durch den Canale grande.“

„Wird das nicht zu teuer, Junge?“

„Noch billiger, mein Junge! Kostet uns keinen Centesimo. Bitte eine Privatgondel. Steig nur ein in den Kahn und staunel!“

## Systemschulden wurden gestrichen

### Gesetz über die Befreiung von der Ersatzpflicht von Fürsorgekosten

Berlin, 27. Dezember.

Nachdem auf Veranlassung der NSDAP, und auf besonderes Bemühen des Stellvertreters des Führers von dem Reichsminister des Innern Dr. Frick und dem Reichsarbeitsminister Seldte eingebracht und von der Reichsregierung am 22. Dezember 1936 beschlossenen Gesetz über die Befreiung von der Ersatzpflicht von Fürsorgekosten, sind Kosten der öffentlichen Fürsorge, die vor dem 1. Jan. 1935 aufgewendet wurden, dem Fürsorgeverband weder von dem Unterstützten noch von seinem Ehegatten, seinen Eltern oder seinen Erben, zu ersetzen.

Das gleiche gilt für die Kosten einer in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1935 gewährten öffentlichen Fürsorge, sofern der Unterstützte oder, falls ein zuschlagsberechtigter Angehöriger von der öffentlichen Fürsorge unterstützt worden ist, der Hauptunterstützungsempfänger vor dem 28. November 1932 aus der Krisenunterstützung wegen Erreichung ihrer Pflichtbezugsdauer ausgeschieden war. Auch die gegenüber dem unterstützten Unterhaltspflichtigen durch die vorgezeichneten Kosten dem Fürsorgeverband nicht zu ersetzen. Sicherheiten für die Ansprüche des Fürsorgeverbandes auf Ersatz der Kosten sind freigegeben. Jedoch können Ersatzleistungen, die bis zum Tage der Verkündung des Gesetzes (24. Dezember 1936) bewilligt worden sind, nicht zurückgefordert werden. Das Gesetz ist in der Nummer 123 des Reichsgesetzblattes Teil I verkündet worden und tritt am 25. Dezember 1936 in Kraft. Es soll der immer noch schwierigen wirtschaftlichen Lage früherer Empfänger öffentlicher Fürsorge Rechnung tragen.

Das Gesetz entspricht einem seit langem von der Partei gehegten und mit Nachdruck vertretenen Wunsche und wird von ihr besonders

begreift. Angesichts der Tatsache, daß zahlreiche Kämpfer vor der Machtergreifung wegen ihrer Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Bewegung aus ihren Arbeitsstellen entlassen wurden und vielfach die größten Schwierigkeiten hatten, wieder eine neue Arbeitsstelle zu finden. Sie waren dann in der Zeit der Arbeitslosigkeit vielfach auf öffentliche Fürsorge angewiesen. Es erschien nicht erträglich, diese Volksgenossen weiterhin unter dem Druck der Pflicht zum Rückersatz der Fürsorgekosten zu lassen, einer Pflicht, die ihnen letzten Endes durch ihr Eintreten für die nationalsozialistische Bewegung aufgebürdet worden ist. Im übrigen bleibt der Grundsatz des deutschen Fürsorgegesetzes, daß die Empfänger öffentlicher Fürsorge verpflichtet sind, dem Fürsorgeverband die aufgewendeten Kosten zu ersetzen, unberührt. Das Gesetz bedeutet eine einmalige Ausnahme von diesem Grundsatz, die sich nicht wiederholen wird.

### Gesellschaftsgründung in London

für Tauschgeschäfte zwischen Deutschland und den britischen Dominien

London, 26. Dezember.

Wie „Daily Express“ meldet, haben zwei führende Banken der Londoner City zwei Gesellschaften gegründet, die als Makler für den Tausch von Waren zwischen Deutschland und den britischen Dominien und Kolonien auftreten sollen. Ziel und Zweck der beiden Gesellschaften sei, einen Austausch der verschiedenen Warengattungen zu bewerkstelligen. Die Banken seien gewillt, große Kredite für die Durchführung des Planes zur Verfügung zu stellen. Das Blatt fügt hinzu, daß es sich im vorliegenden Falle um eine rein kommerzielle Transaktion handle, der White Hall keine Widerstände in den Weg legen werde. Vorschaffer v. Ribbentrop werde imstande sein, über den Tauschplan in Berlin bereits Mitteilung machen zu können.

meinsangehörige, Zahnarzt Dr. Wunsch schwer verwundet und starb einige Tage später.

### Stalin leidet an Nervenüberspannung

Der Krakauer „Illustrierte Kurier“ meldet aus Moskau, daß Stalin auf dem 18. Außerordentlichen Sowjetkongreß einen ausgesprochen franken und nervösen Eindruck gemacht habe. Er dürfe wöchentlich nur vier Stunden arbeiten, da er an Erweiterung der Aorta und Nervenüberspannung leide. Als sein Nachfolger gelte Worschilow.

### Flucht aus dem Solvjetparadies

Aus einer Zuschrift an die in Moskau erscheinende „Pravda“ geht hervor, daß zwei sowjetrussische Gelehrte von Weltruf, die Chemiker A. Kpatzew und A. G. Schischibabin von einer Dienstreife ins Ausland nicht mehr zurückkehrten. Beide haben inzwischen wissenschaftliche Aufträge ausländischer Staaten angenommen.

### Kesselexplosion fordert 26 Tote

Wie aus Massaua (Ital. Ostafrika) gemeldet wird, explodierte auf dem Dampfer „Cesare Battisti“ aus bisher unbekannter Ursache der Kessel. Dabei wurden 26 Menschen getötet und 100 verwundet, darunter 20 Lebensgefährlich.

### Explosion in einer Mehlfabrik

Bei einer Explosion in einer Mehlfabrik in Embabeh (Ägypten) wurden fünf Arbeiter getötet. Fünf andere Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

### Die Welt in wenigen Zeilen

#### Rangierunfall in Essen

Am Sonntag früh fuhr im Bahnhof Essen-Nord ein Güterzug beim Rangieren gegen einen Prielbock. Der Zug bestand aus Großraumgüterwagen, die mit Koks beladen waren. Die Druckkraft der schweren Wagen, durch die Aufsicht auf den Prielbock plötzlich gehemmt, hob den Tender der Lokomotive hoch und klemmte das Lokomotivpersonal zwischen Tender und Lokomotive fest. Bedauerlicherweise kamen hierbei der Lokomotivführer und der Heizer ums Leben.

#### „Kraubüberfall“ nach fünf Jahren aufgeklärt

Eine sensationelle Aufklärung fand ein angeblich im Januar 1932 auf dem Bahnhofsvorplatz in Kellerei vom Bahnhof Wohlbergen im Regierungsbezirk Hildesheim ausgeführter Kraubüberfall. Die angeblichen drei Täter sollten maskiert in das Stationsgebäude eingedrungen sein und dann aus der Stationskasse den Betrag von 435 RM. entwendet haben. Von der Gendarmerie wurde nunmehr zusammen mit der Landes kriminalpolizei Hannover festgestellt, daß dieser Kraubüberfall in raffinierter Weise von dem Stationsvorsteher vorgetäuscht worden war, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Der Täter wurde festgenommen und Haftbefehl gegen ihn erlassen.

#### Ein Deutscher in Sianfu erschossen

Anlässlich der Gefangennahme Tschiangkai-scheks in Sianfu wurde auch der dort anfallende deutsche

## Neujahrsempfang beim Führer

diesmal am 11. Januar

Berlin, 27. Dezember.

Der Führer und Reichskanzler hat für die üblichen Neujahrsempfänge im kommenden Jahre, Montag, den 11. Januar, bestimmt.

In diesem Tage wird der Führer und Reichskanzler um 12 Uhr mittags im „Haus des Reichspräsidenten“, Wilhelmstraße 73, in der hergebrachten feierlichen Form zur Entgegennahme und Erwidmung ihrer Glückwünsche die hier beglaubigten ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Frhr. von Neurath, empfangen.

Vorher wird der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht die Glückwünsche der Wehrmacht entgegenzunehmen, als deren Vertreter der Reichsstaatsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Frhr. v. Frisch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, sich beim Führer melden werden. Ferner wird der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Glückwünsche der Bevölkerung der Reichshauptstadt darbringen. Am gleichen Vormittag findet auch der traditionelle Empfang einer Abordnung der Halloren beim Reichsoberhaupt statt.

Für die militärischen Ehrenbegleitungen wird während dieser Zeit eine Ehrenkompanie des Heeres mit Musik im Ehrenhof des „Hauses des Reichspräsidenten“ aufziehen. Nach Abschluß der Empfänge wird der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht vom Balkon der Reichskanzlei aus den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie abnehmen.

### Brandkatastrophe in Polen

Warschau, 27. Dezember.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuerwerkskörpern entstand am Heiligen Abend in einem Dorfe nahe bei Warschau ein gewaltiges Schadenafeuer, bei dem 16 Wirtschaften den Flammen zum Opfer fielen. In einem Dorfe in der Wojewodschaft Lemberg fanden beim Brande eines Bauernhauses vier Kinder und eine Frau den Tod in den Klammen.

### Amerikanische Weihnachten

Im Zeichen des Wirtschaftsaufschwungs

New York, 27. Dezember.

Die Berichte der amerikanischen Blätter stimmen darin überein, daß das diesjährige Weihnachten das fröhlichste seit vielen Jahren war. Die allgemeine Befreiung der Wirtschaftslage brachte ein riesiges Weihnachtsgeschäft mit sich. Auch der Postverkehr hatte Hochzeiten aufzuweisen. So beförderten allein aus New York zwei Flugzeuge 6,5 Tonnen Weihnachtsgeschenke nach Chicago und San Francisco. Das milde Wetter, das während der Feiertage in allen Landesteilen herrschte, führte zu einem riesigen Reiseverkehr, aber auch zu zahlreichen Verkehrsunfällen. Bis zum 2. Feiertag nachmittag waren bereits über 350 Todesopfer gemeldet.

„Signor Orioni heißt der Mann, der uns die Gondel spendet“, fuhr sie lachend fort, als der Schnabel der Gondel sich gegen den Canale grande lehnte. „Ich kenne ihn erst seit einer Stunde. Dachtest wohl, du hättest allein so abenteuerlich noble Reisegesellschaften, was? Im Ernst, Vory, das ist eine kolossal wichtige Angelegenheit. Hör mal zu: Die kleine Giulia, also die Tochter von den braven Ruocco, bei denen ich wohne, ist Hausmädchen oder so was in einem alten Palazzo, der einem gewissen Signor Orioni gehört. Alte Palazzi reizten mich natürlich immer, ich hab der Kleinen gut zugeredet, bis sie mir die Tür geöffnet hat. Einen Tintoretto, Menschenfind! Kannst dir vorstellen, daß die Leute hier so was in einem muffigen dunklen Palazzo verbringen, ganz zu schweigen von all den anderen Kostbarkeiten, die ich da entdeckt habel! Also schön, ich hab natürlich mein Malzeug geholt und mit Begeisterung gepinselt: vorgestern, gestern heute. Die kleine Giulia hat vor Angst gezittert, obwohl ihr Signor auf Reisen ist. Nach ihren Erzählungen sollte der Mann ein finsterner, menschenscheuer Sonderling sein, ein großer Gefelle sogar. Und heute — ich sitze gerade vor der Staffelei und male vergnügt, da kommt der Signor Orioni persönlich hereingekniet. Mit einem Dr. Cassier. Rette Leute, sag ich dir. Keine Spur von Grobheit oder Hochmut. Signor Orioni hat mir nicht nur erlaubt, in seinem Palazzo weiter zu malen. Als er hörte, daß ich zum Bahnhof wollte, hat er mir sogar seine Privatgondel zur Verfügung gestellt.“

„Kunststück, Junge! Lorenz Otts Blick streifte ärtlich das lachende Gesicht. „Wenn man aussteht wie du...“

„Danke, ich weiß schon! Unverschämte blond, blaue Augen, ein bißchen überblau, aber sonst ganz vassabel. Dafür ganz wanzig

Lenze! Starr mich nicht so schmachtend an, Vory, sondern lenke lieber mal deinen Blick auf die wunderbaren Bauten da! Beneza, mein Herr! Das da drüben ist Ca d'oro, von dem ich dir in einem meiner Briefe zwei Seiten vorgeschwärmt habel. Wir gondeln jetzt mitten im Canale grande.“

Lorenz Otts Augen gingen über das Gewir der Gondeln, Barken und Baroretto's. „Am, sag mal, Junge, gib's hier denn keine anständigen Ruderboote, mit denen man ein bißchen trainieren kann?“

„Vanause! Du bist nicht auf dem Bannfel Sieh dir die Häuser an, sag ich! Da vorne, was da auflaucht, das ist die Mastobrücke.“

„Ach, Junge! Daß du da bist, ist mir viel wichtiger!“

„Und so was reißt nun nach Italien“, seufzt Junge in komischer Verzweiflung. „Nebrißens kannst du drüben am Lido nach Herzenslust trainieren. Ich fahr selber jeden Morgen hinüber zum Strand.“

Signor Orioni und sein Gast saßen in einem der Zimmer oben im zweiten Stockwerk des alten Palastes, das im Gegenlag zu den unteren Räumen mit modernem Komfort eingerichtet war.

„Hier werden Sie wohnen, Dr. Cassier, so lange es Ihnen beliebt. Ich hoffe, sieh lange, Giulia — seine Hand wies leicht auf das an der Tür stehende ängstlich dreinschauende Mädchen — wird für Ihr leibliches Wohl sorgen und alle Ihre Wünsche erfüllen. Sie locht nicht nur italienisch, sondern hat auch in einem guten Hotel die französische Küche gelernt. Sind Sie einigermassen zufrieden mit Ihrer Unterkunft, Dr. Cassier?“

„Sie beschämen mich wirklich, Orioni“, sagte Dr. Cassier, als das Mädchen sich mit einer Verneigung empfohlen hatte. „Erlauben Sie mir in Paris schon einen großen Dienst, obwohl Sie mich kaum kannten, und jetzt bieten Sie mir in Benedig gar einen Palazzo als gastlichen Wohnsitz an!“

Signor Orioni lächelte dünn. „Sie sagten mir doch, daß Sie das Hotelleben haßen, verheerter Gastfreund. Ganz im Gegenlag zu mir, der ich mich nun einmal so an die Bekquemlichkeit des Hotels gewöhnt habel, daß ich selbst bei meinem Aufenthalt hier in Benedig im Danielli wohne.“

„Wie denn? Sie wohnen selbst nicht hier in Ihrem Haus?“

„Ich komme nur auf Stunden her, wenn ich in Benedig bin. Es ist nicht jedermanns Sache, in dieser düsteren Vorzeitumgebung zu wohnen. Darum habel ich auch Bedenken, ob Sie selbst...?“

„Oh, was mich betrifft, so ist mir die stille Einsamkeit in diesen alten Mauern hundertmal willkommener als der Krubel der Gasthöfe“, fiel Dr. Cassier schnell ein. „Es war keine Phrase, als ich Ihnen in Paris sagte, daß ich Ruhe und Einsamkeit suche.“

„Die werden Sie hier haben“, nickte Orioni. „Ich selber habel fast keine Bekannten hier, obwohl Benedig meine Vaterstadt ist. Ich war zu lange fort. So lange fast, als ob ich — gestorben wäre. Aber im übrigen fürchte ich, daß Sie selber in Benedig nicht der Beliebteste entgegen werden, es sei denn, daß Sie sich buchstäblich in diesem Haus einschließen wollen. Es ist für einen Mann wie Sie kaum möglich in der Saison über den Markusplatz, diesen Treffpunkt der internationalen Welt, zu gehen ohne irgendeinem Bekannten zu begegnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Drei A  
Glück br  
in der gr  
hat nicht  
Freunden  
wohl fei  
Strom de  
dem Mann  
über Deu  
Weihnacht  
mitten  
dens, geb  
die Stärke  
Reiches, d  
Lebensran  
Dankeba  
gen und  
So unwei  
Nebel und  
sie am 2.  
mit Sonn  
reisprach  
ich ein, u  
Scharen  
freundlich  
nachts-  
Calw auch  
1. Feiertag  
Familien  
„Ev. Gem  
und einer  
mittag ein  
franz“ di  
einer un  
land“ gest  
meister de  
Frauend  
und dami  
künftige  
wies.  
Schöne  
Innere S  
geschenkt  
hineinleu  
harten M  
Realtel  
Schulen i  
Mädch  
worden.  
erfahren,  
Am M  
Stam  
her v  
gedrückt  
Gerissene  
über 27  
terblieben  
nahme  
Die  
melde  
Die Zi  
des Reich  
Durch  
der Dts  
Werbu  
der im  
zum gest  
bringen,  
Jnanpr  
Volksgen  
net werd  
Der Lo  
zollern  
Ergebnis  
Stadt  
= 22  
Kreis  
3175  
Kreis  
4473  
Im C  
folge der  
— folgen  
halber  
(28,5 v.  
Calw n  
Bad T  
gen 114  
(18,6 v.  
Sirsau  
(18,1 v.  
Dttent  
berg 7  
v. S.),  
Lieber  
97 (14,8  
v. S.),  
S  
weil er  
113 (12,0  
v. S.),  
M  
reich e  
121 (11,8  
v. S.),  
D  
25 (10,5  
v. S.),  
Stein 2  
v. S.),  
W  
11 (7,5 v.  
Berl

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Nach dem Fest

Drei Tage Weihnachtsglanz, Festfreude, Glück der Geborgenheit in der Familie und in der großen Gemeinschaft des Volkes! Wer hat nicht im lieben Vielerlei weihnächtlicher Freuden den stillen Augenblick erlebt: es gibt wohl keine in deutsches Herz, aus dem nicht ein Strom der Dankbarkeit gebrochen wäre, dem Manne entgegen, der das Wort „Frieden über Deutschland“ wahr gemacht! Wir haben Weihnacht gefeiert als ein glückliches Volk, mitten in einer Welt des Hasses und Unfriedens, geborgen in gläubigem Vertrauen auf die Stärke und den Lebenswillen des neuen Reiches, dessen Führer den Frieden schirmt, Lebensraum und deutsche Kultur sichert.

Dankbar sind wir dieser Tage gegangen und haben uns ihrer Schönheit gefreut. So unweihnächtlich sie am Heiligen Abend mit Nebel und Regen anhuben, so herrlich klangen sie am 2. Feiertag und am gestrigen Sonntag mit Sonnengold, Himmelsblau und Rauchsprache aus. Unser Tal lag im Sonnenschein, und auf den Höhen begegnete man Scharen von Spaziergängern, welche die freundlichen Stunden nutzten. An Weihnachts-Veranstaltungen fehlte es in Calw auch nicht. Den Beginn machte am 1. Feiertag der „Eisenbahnchor“ mit einem Familienabend und am 2. Feiertag folgte die „Ev. Gemeindejugend“ mit einer Christfeier und einem Krippenspiel. Am Sonntag nachmittag endlich beschloß der „Calwer Liederkreis“ die Reihe der Veranstaltungen mit einer unter das Leitwort „Freiheit und Vaterland“ gestellten Liedfeier, die der neue Chormeister des Vereins mit dem Männer- und Frauenchor zu zeitlichem Erleben gestaltete, und damit die neue Marschrichtung für das künftige Chorschaffen innerhalb des Vereins wies.

Schöne Tage der Freude liegen hinter uns. Innere Sammlung und neue Kraft haben sie gebracht. Lange noch werden sie in den Alltag hineinleuchten, der nun wieder voll in seine harten Rechte tritt.

## Dienstnachricht

Reallehrer Mall an den Calwer Höheren Schulen ist auf eine Reallehrerstelle an der Mädchenrealschule in Neutlingen versetzt worden. Die Ueberführung erfolgt, wie wir erfahren, zum 1. April 1937.

## Töblich verunglückt

Am Morgen des zweiten Feiertages ist in Stammheim Farmwärter Joh. Kirchherr von einem Zugstier im Stall zu Tode gedrückt worden. Der so jäh aus dem Leben gerissene stand im 66. Lebensjahr und war über 27 Jahre lang Gemeinderat. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

## Die Werbeaktion des RLB. war ein Erfolg

Ortskreisgruppe Calw meldete am 15. Dezember 473 Mitglieder

Die Führung der Ortskreisgruppe Calw des Reichsluftschutzbundes teilt mit: Durch persönlichen Einsatz aller Amtsträger der Ortskreisgruppe war es möglich, die Werbung für den RLB. in unserem Kreis, der im Oktober erst 1455 Mitglieder zählte, zum gestellten Termin zu einem Abschluß zu bringen, der mit Rücksicht auf die vielfältige Inanspruchnahme einer großen Zahl von Volksgenossen als befriedigend bezeichnet werden kann.

Der Landesgruppe IX Württemberg-Hohenzollern konnte zum 18. Dezember folgendes Ergebnis gemeldet werden:

Stadt Calw (5812 Einwohner) 1298 Mitgl. = 22,3 v. H.

Kreis Calw ohne Stadt (22 936 Einwohner) 3175 Mitglieder = 13,9 v. H.

Kreis Calw mit Stadt (28 748 Einwohner) 4473 Mitglieder = 15,6 v. H.

Im Einzelnen wurden — in der Reihenfolge der Prozentsätze der Einwohnerzahlen — folgende Ergebnisse erzielt: Gemeinde Altdorf 106 (35,8 v. H.), Zwerenberg 80 (26,5 v. H.), Breitenberg 120 (25,6 v. H.), Calw m. Vorort Alzenberg 1298 (22,3 v. H.), Bad Teinach 106 (21,2 v. H.), Mühlhagen 114 (19,8 v. H.), Oberhaugstett 63 (18,6 v. H.), Martinsmoos 56 (18,4 v. H.), Hirsau 226 (18,1 v. H.), Bergort 70 (18,1 v. H.), Hornberg 31 (17,0 v. Hundert), Ottenbrunn 72 (16,9 v. H.), Liebelberg 71 (16,7 v. H.), Altdulach 89 (16,6 v. H.), Holzbrunn 61 (15,4 v. H.), Bad Liebenzell 242 (15,0 v. H.), Dilsheim 97 (14,8 v. H.), Deckenpfronn 159 (14,7 v. H.), Stammheim 270 (14,2 v. H.), Neuwiler 80 (12,8 v. H.), Simonsheim 113 (12,6 v. H.), Reuhengstett 50 (12,2 v. H.), Neubulach 77 (12,1 v. H.), Unterreichenbach 154 (12,0 v. H.), Gedingen 121 (11,8 v. H.), Sonnenhardt 59 (11,6 v. H.), Dachtel 39 (11,5 v. H.), Aigenbach 25 (10,5 v. H.), Unterhaugstett 38 (10,4 v. H.), Altburg 127 (10,1 v. H.), Zavelstein 28 (9,8 v. H.), Althengstett 105 (9,8 v. H.), Monat 27 (9,4 v. H.), Emburg 11 (7,5 v. H.), Dersollbach 32 (7,4 v. H.), Dersollwanna 14 (5,2 v. H.) Würt-

bach 22 (4,8 v. H.), Oberreichenbach 15 (4,1 v. H.), Schmiech 1 (0,8 v. H.).

Die Zahlen lassen erkennen, daß die Einsicht in die Notwendigkeit der Durchführung des Luftschutzes in weite Kreise der Bevölkerung gedrungen ist. Dafür gebührt den Männern und Frauen, die mit ihrem Aufnahmeantrag sich in den Dienst der Luftschuttsache gestellt haben, Dank und Anerkennung. Besonders ist insbesondere die Feststellung, daß gerade auch weniger begüterte Volksgenossen das Opfer, das die Beitragspflicht für sie bedeutet, nicht scheuten und oft sogar mit mehreren Familienangehörigen ihren Beitritt vollzogen haben.

Die Werbung für den RLB. ist mit der durchgeführten Aktion nicht abgeschlossen. Noch gibt es im Kreis Calw rund 3000 Haushaltungen, die der Luftschuttsache gleichgültig gegenüberstehen. Bei den Schulungskursen für die Selbstschutzkräfte, die laufend durchgeführt werden und sich auf etwa 40 v. H. der Bevölkerung erstrecken sollen, haben die noch abseits stehenden Volksgenossen spätestens Gelegenheit, durch ihren Beitritt zum RLB. zu be-

weisen, daß auch sie bereit sind, für die gemeinliche Sache des Vaterlandes Opfer zu bringen.

## Freiwilliger Eintritt in die Wehrmacht

Das Generalkommando des V. Armeekorps macht darauf aufmerksam, daß mit dem 15. Januar 1937 die Frist für die Meldung zum freiwilligen Eintritt in die Wehrmacht für den Einstellungstermin 1. Oktober 1937 abläuft. Meldungen, die nach dem 15. Januar 1937 bei den Truppendeilen eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Freiwilligenstellen sind noch offen bei der Panzerwaffe und bei der Artillerie, vor allen Dingen aber auch bei der Infanterie. Das moderne Infanterieregiment hat einen besonders starken Bedarf an Freiwilligen und bietet bei seiner Zusammenfassung die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten, da in ihm außer den Schützenkompanien auch Maschinengewehr-, Infanterie-Geschütz-, motorisierte Panzer-Abwehrkompanien, Nachrichten- und Reiter-Züge vereinigt sind.

Bei Bewerbungen an Wehrbezirkskommando und Wehrmeldeamt stets das Geburtsjahr angeben!

## Verwaltung des DRL vereinfacht!

Der Kreisführer für die sportliche und erzieherische Arbeit allein verantwortlich — Die Kreisfachämter fallen weg, an ihre Stelle treten die Kreis-Fachwarte

Der auf der letzten Führertagung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angeordneten grundlegenden Neuordnung des bisherigen, aus der Umstellung bedingten Verwaltungsapparates ist schnell die Anordnung über die neue Marschrichtung gefolgt. Hierzu gibt der Führer des Gaues 15 Württemberg des DRL, Dr. Allet, bekannt:

„Es hat sich erwiesen, daß der Grundsatz der getrennten Verantwortlichkeit nicht aufrecht erhalten werden kann. Die Organisation und Arbeitsweise des DRL wird daher auf dem Grundsatz der Gesamtverantwortlichkeit eines Führers in jedem Gau und Kreis für alle Angelegenheiten des DRL umgestellt.“

Demgemäß treten die Reichsfachämter zur Reichsführung des DRL. Sie geben ihre auf rein sachliche Angelegenheiten beschränkten Anweisungen als Reichsführung, Fachamt I, ... usw. an die Gau- bzw. Kreisführer. Die Gau-(Kreis-)Führer übertragen die Durchführung der für sie verbindlichen sachlichen Anordnungen der Reichsführung den entsprechenden Gau-(Kreis-)Fachwarten. Die Stellen der Gau- und Kreis-Fachamtsleiter fallen weg. An ihre Stelle bzw. vereinigt mit den Stellen der Gau-(Kreis-)Fachamtsleiter treten Fachwarte. Dienstbezeichnung: Gau-(Kreis-)Fachwart für Turnen, ... Schwimmen, ... Handball usw.

Den Gau-(Kreis-)Fachwarten werden, falls erforderlich, Mitarbeiter beigegeben. Diese unterstehen dem Fachwart. Sie führen die Dienstbezeichnung: Obmann für Männerturnen, ... für Schiedsrichterwesen usw. Die Fachwarte bilden in jedem Gau bzw. Kreis unter der Leitung des Gau-(Kreis-)Sportwartes einen Technischen Ausschuß zur Wahrung der Einheitlichkeit der Leibeserziehung im DRL. Die Gau-(Kreis-)Fachwarte werden vom Gauführer dem Führer des DRL. vorgeschlagen und von diesem berufen und abberufen.

Soweit die ausgangswise aus dem Gauverordnungsblatt des Gaues 15 Württemberg im DRL. wiedergegebene amtliche Bekanntmachung des Gauführers über die Vereinheitlichung der Organisation im DRL. Im Folgenden sei nun auf

ihre praktische Auswirkung im Kreis 5 Nagold des DRL.

eingegangen: zum Kreis 5 gehört bekanntlich außer den Oberämtern Neuenbürg, Nagold, Forth, Freudenstadt auch das Oberamt Calw.

Die wichtigsten Punkte der mit dem 1. April 1937 in Kraft tretenden Neuordnung sind: die neue Stellung des Kreisführers, das Verschwinden der Kreisfachämter, die zukünftige Unterstellung der gesamten Schulung gleich welcher Sportart unter die zentrale Leitung des DRL. nach den Richtlinien der Reichsführung, ferner der Einheitsbeitrag der DRL.-Mitglieder.

1. Die Stellung des Kreisführers — Führer des DRL.-Kreises 5 Nagold ist Eugen Epple, Freudenstadt — ist wesentlich ausgebaut und gefestigt, aber auch verantwortungsvoller geworden: der Kreisführer ist in Zukunft allein maßgebend und verantwortlich für die gesamte sportliche verwaltungsmäßige Arbeit im Kreisgebiet. Damit er die ihm vom Gauführer nach den Richtlinien der Reichsführung zugeleitete Arbeit ausführen kann, steht ihm erstens ein Führerrat mit dem stellvertretenden Kreisführer, dem KreisSportwart (Paul Calw), dem Kassenwart, dem Dietwart, dem Jugendwart, dem Pressewart und der Frauenwartin zur Seite, außerdem ein Technischer Ausschuß. Der Technische Ausschuß setzt sich zusammen aus den Kreisfachwarten für Turnen, Fußball, Schneekauf usw. und wird vom KreisSportwart geleitet. Der Technische Ausschuß und die ihm angehörigen

Kreisfachwarte sind eingesetzt nur zur Erledigung der rein-sportlich-sachlichen Arbeit; um anderes haben sie sich nicht zu kümmern. Die Richtlinien für ihre Arbeit erhalten sie nicht mehr von ihren Kreisfachamtsleitern (das waren früher die Kreisführer) — denn diese fallen ja weg —, sondern vom DRL.-Kreisführer, der sie über seinen — ihm wieder verantwortlichen — KreisSportwart an die Kreisfachwarte weitergibt. Das heißt also, daß auch für die gesamte sportliche Arbeit die Marschrichtung von einer zentralen Stelle, also vom DRL.-Kreisführer angegeben wird. Das war bisher nicht so: da gab das Kreisfachamt die Marschrichtung an und der DRL.-Kreisführer hatte nur einen verhältnismäßig geringen Einfluß auf die in den einzelnen Sportgebieten und Vereinen geleistete Arbeit. Nunmehr ist der Kreisführer kein Kreisfachamtsleiter mehr verantwortlich, sondern direkt dem DRL.-Kreisführer, der Weg zu dieser Stelle ist also wesentlich kürzer geworden und dem einzelnen DRL.-Mitglied kommt das Vorhandensein des DRL. als seiner alleinigen zuständigen sportlichen Organisation viel eher zum Bewußtsein.

2. Es ist wichtig an der Vereinheitlichung der Organisation des DRL., daß in Zukunft die gesamte Schulung (gleich für welche Sportart) unter der einheitlichen Führung des DRL. steht. Denn da die Fachämter aufhören zu bestehen, können sie auch keine eigenen Sport- und andere Lehrgänge mehr durchführen. Die Richtlinien für die Arbeit in den zukünftigen Sportlehrgängen gibt die Reichsführung. Der erste solche Sportlehrgang im DRL.-Kreis 5 Nagold hat kürzlich in Nagold stattgefunden. An diesen DRL.-Sportlehrgängen nehmen alle Sportarten teil: den Lehrgängen stehen auch Leiter vor, die wirklich das Zeug in sich haben und jede Sportart beherrschen, so daß kein Teilnehmer zu kurz kommt.

3. Der DRL.-Kreis bekommt nunmehr auch eine eigene Kasse und einen eigenen Haushalt, was bis jetzt nur die einzelnen Kreisfachämter hatten. Dadurch nun, daß die Fachämter und damit auch ihr Haushalt nicht mehr sein werden, sondern alles auf den DRL.-Kreis übergeht, ist es diesem nunmehr endlich möglich, die ihm von der Reichsführung für den gesamten Sportbetrieb zur Verfügung gestellten Gelder nach einheitlichen Gesichtspunkten und so zu verwenden, wie dies für das gesamte sportliche Leben im Kreis wirklich von Nutzen ist.

4. In Zukunft wird im DRL. nur noch ein einheitlicher Beitrag erhoben, der einen Beitrag des einzelnen DRL.-Mitglied dazu darstellt, daß der DRL. die für den Ausbau des deutschen Sportes und die Führung und Leitung der Organisation notwendigen Maßnahmen durchführen kann. Es wird in Zukunft nicht mehr so sein, daß, wenn jemand mehrere Sportarten treibt (wie Turnen, Handball, Leichtathletik und Schwimmen), er für alle diese Sportarten je einen besonderen Beitrag bezahlen muß, und zwar zu dem DRL.-Beitrag hin. Er bezahlt nunmehr nur einen einzigen und auch niedrigeren Beitrag. Er braucht auch gar nicht in mehreren Vereinen zu sein, sondern in seinem Verein soll er die Möglichkeit haben, alle Sportarten zu betreiben, denn deshalb werden ja die Übungsleiter auch in allen Sportarten ausgebildet.

Zusammenfassend können wir sagen: Wer die frühere Zersplittertheit des deutschen Sportes kannte, der wird ermaßen können, was dieser neue Schritt in der Vereinheitlichung in der Organisation des DRL. bedeutet. Er wird erkennen müssen, wie segensreich sich auch auf diesem Gebiet nationalsozialistischer Geist und nationalsozialistische Führung auswirken können.

## Die „Eiserne Rose“ ...

Aus Eisen wurde das Schwert geschmiedet, das deutsches Land gegen fremde Angreifer verteidigte. Aus Eisen besteht der Pflug, mit dem der deutsche Bauer die Furchen durch den Boden zieht. Und aus Eisen ist das erste Abzeichen des Winterhilfswerkes des neuen Jahres, dieses kleine Kunstwerk aus den Gießereien Harzgerode, Gleiwitz und Saarlautern, das die Ärmsten des deutschen Volkes vor Hunger und Kälte schützen soll. Tausende, Millionen deutscher Volksgenossen werden dieses Zeichen am Mantelaufschlag tragen, wieder werden in kürzester Zeit diese fast 17 Millionen Nadeln verkauft sein und wieder die Großen der Deutschen in den Sammelbüchsen klingen.



Die deutsche Eisengießkunst war einst berühmt auf der ganzen Welt. Herrliche Kunstwerke wurden in den Gießereien geschaffen, die deutschen Fleiß und deutsche Kunstfertigkeit in aller Welt unter Beweis stellten. Auch die „Eiserne Rose“ ist solch ein Kunstwerk. Mit dem Gießen allein ist es nicht getan. Wenn das glühende Eisen sich funkenprühend in die Sandformen ergießt und nach dem Erkalten herauskommt, wird das Abzeichen in einem Sandstrahlgebläse gereinigt. Am Schleifstein erhält es die endgültige Form, wird in einer Lauge chemisch behandelt, dann vernickelt und mit einem Lacküberzug versehen. Eine Bürste verleiht dann der „Eisernen Rose“ einen feinen matten Glanz.

Wiederum schafft auch dieses Abzeichen Hunderten von Volksgenossen, die mit der Herstellung beauftragt wurden, Arbeit und Brot, schenkt uns, die wir es kaufen, und hilft den Armen unseres Vaterlandes.

## ... und der „WGW-Aldler“

Lange Jahre wirtschaftlichen Niederganges haben deutsche Menschen niedergehalten und ihren Lebensmut zerschlagen. Dann kam der Führer und nahm das Schicksal des deutschen Volkes in die Hand, hob es wieder empor und gab ihm die Kraft zurück, schuf frohe, lebensbejahende Menschen. Aus diesen Gedanken gestaltete sich die Turplakette des Winterhilfswerkes 1936/37 für den Monat Januar, die der bekannte Künstler Felix A. Brecht entworfen hat und den sieghaften Aldler darstellt, den Alder des Winterhilfswerkes, der allen deutschen Volksgenossen Schutz und Hilfe bringt.

## Der NSB.-Kindergarten eine wahrhaft soziale Einrichtung

### Weihnachtsfeier in Dilsheim

Letzte Woche rief der NSB.-Kindergarten Dilsheim zu seiner Weihnachtsfeier. Der Rathausaal war überfüllt. Mit herzlicher Freude folgten Junge und Alte den gelungenen Darbietungen der Kleinen. Als ganz besondere Freude erschien auch noch der Midlas mit einem Niesenack, in dem er viel seine Sachen für die kleinen Leute des Kindergartens hatte. Auch sogar für die Kindergärtnerin, Tante Elisabeth, hatte der Belzmärkte etwas Feines mitgebracht. In einer Ansprache wies der Ortsgruppenleiter der NSB. auf die segensreiche Tätigkeit des hiesigen NSB.-Kindergartens, der nun gerade 1 1/2 Jahr besteht, hin. Heute sei der NSB.-Kindergarten zu einem festen Bestandteil der Gemeindecinrichtungen geworden, dessen ein- und ganzjährige Durchführung einem gerechtfertigten Bedürfnis der Bevölkerung entgegenkomme und der durch die Erziehung der Kleinsten im vor- und nachschulischen Alter und der damit verbundenen Entlastung der Eltern wahrhaft soziale Arbeit verrichte. Heute werde der NSB.-Kindergarten vom Vertrauen der ganzen Gemeinde getragen. Dank gebühre den Männern und Frauen, die trotz mancher Widerstände sich für den NSB.-Kindergarten eingesetzt hätten, besonderer Dank aber der umsichtigen und verdienstvollen Kindergärtnerin, Fräulein Elisabeth Kaiser. Ein frohes Weihnachtsfest und ein herrhafter Spruch für's neue Jahr beschloßen die wohlgelungene Veranstaltung.

**Sirfan, 27. Dez.** Im Rathausaal feierte bei reich bestelltem Gabentisch der NSV-Kindergarten seine Weihnacht. Die Kindergärtnerin erzählte die Weihnachtsgeschichte, die Kleinen trugen Lieder und Gedichte vor. — Der Turnverein bot seinen Freunden am Stefanstag im Hotel Löwen einen wohlgelegenen Unterhaltungsabend. Das reichhaltige Programm der Veranstaltung fand großen Anklang.

**Bad Liebenzell, 27. Dez.** Dieser Tage ist mit den Grabarbeiten für die Wasserleitung zur geplanten Eigenheimbesiedlung am Olgahain begonnen worden. Die Siedlung soll nächstes Frühjahr erstellt werden. — Anlässlich dessen 50. Geburtstag brachte der Kirchenchor seinem Vorstand B. Erkemaier ein Ständchen; den 87. Geburtstag durfte Frau Friederike Forstbauer im Kreise von 8 Kindern, 12 Enkeln und 2 Urenkeln begehen.

**Schönbühl, 27. Dez.** Handarbeitslehrerin Käufle, die seit 6 Jahren die hiesige Schule und die Schulen in Oberlengenhardt, Schwarzenberg und Langenbrand betreute, ist zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin ernannt und auf 1. Januar nach Plüderhausen im Remstal versetzt worden.

**Weilberstadt, 27. Dez.** Auf der völlig vereisten Straße Weilberstadt-Remmigen rutschte oberhalb des hiesigen Friedhofs ein voll beladener Lastzug etwa 50 Meter abwärts und blieb, nachdem er vorher noch einen Baum umgerissen hatte, an zwei Wegsteinen hängen.

**Altensteig, 27. Dez.** Vorvergangenen Sonntagabend ist unsere spanisch-deutsche Spielgemeinschaft von ihrer Gastspielreise durch Württemberg nach Altensteig zurückgekehrt. Auf einer fast dreiwöchigen Fahrt hat sie in vielen Städten des Landes gespielt und überall Erfolg gefunden. Zuletzt fand eine Rundfunk-Schallplattenaufnahme statt, zu der ein Aufnahmewagen des Reichsenders nach Altensteig kam. Nach den Weihnachtstagen wird die Spielgemeinschaft ihre Gastspielreisen wieder aufnehmen.

**Aus Baden.** Die Hoffnungen der Skiläufer, über Weihnachten im Südschwarzwald auf ihre Rechnung zu kommen, sind getäuscht worden. Bis auf das Gipfelgebiet des Feldbergmassivs, das einen Schneebelag von 30 cm behielt, hatte aller Schnee dem Föhnwind weichen müssen. Im ganzen Oberrheingebiet herrschte über die Festtage ein verkehrsfährlicher Nebel, der auf seine 10 Meter Sicht gab; auch die Gegend um Forzheim war hievon stark betroffen.

## Aus Württemberg

### Gauleiter Murr dankt

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr antwortete auf die zahllosen Glückwünsche, die ihm anlässlich seines Geburtstages aus allen Kreisen zugegangen, mit folgendem Dankschreiben: „Für die mir zu meinem Geburtstag zugegangenen zahlreichen Glückwünsche bitte ich, auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen.“

### Weihnachten ohne Schnee!

Der Weihnachtsverkehr aber stärker als im Vorjahr

Die Wünsche nicht nur der Wintersportler die schon vor Monaten ihre Bretter für die Weihnachtsfahrt bereitstellten, sondern auch aller anderen, sind nicht in Erfüllung gegangen: Der Schnee, der eigentlich Weihnachten erst zum wahren Weihnachten macht ist ausgeblieben. Trotzdem aber statt des Schnees nur ein kalter, reißiger Nebel angeht, daß wir im Weihnachtsmond stehen, war der Weihnachtsverkehr noch stärker als im Vorjahr. Hierzu teilt die Reichsbahndirektion mit:

Zur Bewältigung des heurigen Weihnachtsverkehrs sind im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart vom 22. bis 27. Dezember abends 197 Sonderzüge ausgeführt worden und zwar 78 D-Züge, 16 Eil- und 103 Personenzüge. 11 von diesen Sonderzügen dienten dem Wintersportverkehr und 18 der Beförderung von Militärurlaubern. Im Stuttgarter Hauptbahnhof verkehrten 165 Sonderzüge. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, war der Festverkehr stärker als im Vorjahr.

Diejenigen aber, welche die Sonderzüge ins Gebirge benützt haben, konnten voll und ganz des Winters Schönheiten auskosten, denn einen Rückfall in wärmere Temperaturen hat es nicht gegeben.

### Näuber überfallen eine Frau

Die Verbrecher wurden verhaftet

**Ingstetten, Kr. Münsingen, 27. Dez.** Am Mittwochabend zwischen 6.30 und 7 Uhr drangen zwei junge Leute im Alter von etwa 26 Jahren in die Wohnung der allein stehenden Marie Gaus ein. Schlagen sie zu Boden, verstopften ihr den Mund und banden sie mit einem Wascheil an

ihrem Bette fest. Trotz heftiger Gegenwehr, die die Ueberfallenen entgegensetzte, wurde sie von den Einbrechern gezwungen, ihr Bargeld im Betrage von 35 RM. herauszugeben. Hernach stöberten sie die Wohnung durch und eigneten sich noch das Sparfassenbüchlein an. Nach Verübung der ruchlosen Tat suchten die Verbrecher das Weite. Vorübergehende Bürger hörten das Wimmern der Ueberfallenen und besreiteten sie aus ihrer bedrängten Lage.

Die Landjägersmannschaft von Münsingen nahm die Verfolgung der Täter auf, die dann auch bald darauf in der Bahnhofswirtschaft in Schelllingen verhaftet werden konnten. Wie man hört, kamen die verbrecherischen Gesellen von Ludwigsburg und übernachteten außerhalb des Ortes in einer Scheuer. Bei einem der Täter handelt es sich um einen steckbrieflich gesuchten Verbrecher. Die Verbrecher wurden ins Amtsgerichtsgefängnis in Münsingen eingeliefert.

### Diebstähle „en gros“

50 Fahrräder und 15 Radioapparate entwendet

Ulm, 27. Dezember

Der Ulmer Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Fahrradmarde der festzunehmen, der in den letzten Monaten eine große Zahl von Fahrrädern zusammengehohlet und sie verkauft hat. Bis jetzt konnten 50 Fahrräder beigebracht werden.

In einer Ulmer Radiofirma wurde seit mehreren Wochen die Beobachtung gemacht, daß neue Radioapparate abhanden kommen. Nach vorsichtigen Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, eine ganze Diebesbande auszuheben. Auch die Fehler sind festgestellt. Im ganzen wurden 15 neuwertige Apparate gestohlen. Auch Handwerkszeug und Einzelteile liegen die Diebe zahlreich mitlaufen.

**Ellwangen, 27. Dezember.** (Landkreischer auf Diebesfahrt.) Vor dem Schöffengericht standen der 30jährige Franz Duffner und der 52jährige Peter Bauer. Sie kamen Anfang August in Ulm zusammen und beschloffen, gemeinsam auf die Wanderschaft zu gehen und unterwegs zu stehlen, was ihnen in die Hände fiel. Der Plan wurde denn auch mit aller Gewissenhaftig-

keit durchgeführt. In der Verhandlung beschuldete Duffner zuerst zu leugnen und die Hauptschuld auf seinen Kumpanen abzuwälzen. Bauer gestand freimütig alles mit einer Ausnahme. Duffner wurde zu zwei Jahren acht Monaten Zuchthaus, mit Einrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft, Bauer zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis mit Einrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

### Umzug nicht nur am Quartel

Eine bessere Verwertung der Arbeitskräfte als es seither der Fall war, ist vor allem im Möbeltransportgewerbe notwendig, das kein Saisongewerbe ist, denn ein Umzug kann im Sommer wie im Winter, im Frühjahr wie im Herbst durchgeführt werden.

Im Laufe der Jahre wurde es aber Gewohnheit, Kündigungstermine für Wohnungen auf den 1. April und den 1. Oktober festzulegen. Dadurch ist die Arbeit der Möbelspediteure auf je 14 Tage zusammengeknüpft. In dieser Zeit reichen die Fachgeschäfte bei weitem nicht aus. Dieser Zustand bedeutet eine völlig unproduktive Verwertung von Arbeitskräften.

Unter Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist soll an jedem Ersten des Monats gekündigt werden können. Damit könnten die Umzugstermine auf viele Monate verlagert werden, die jetzt bestehenden Nachteile würden sich langsam ausgleichen lassen, eine gesunde Arbeitsteilung und wirklich produktive Verwertung der Fachgeschäfte wäre ermöglicht. Es darf erwartet werden, daß insbesondere die deutschen Hausbesitzer sich diesen Erkenntnissen nicht verschließen werden, sondern sich vielmehr selbst energisch dafür einsetzen.

**Außenlandung eines Südamerika-Flugbootes.** Das auf dem Fluge von Südamerika nach Afrika befindliche planmäßige Flugboot des Luftpostdienstes Deutschland-Südamerika wurde in der Nacht zum Samstag kurz vor Bathurst infolge einer Motorenstörung zu einer Außenlandung auf dem Atlantik gezwungen. In dankenswerter Weise leistete ein französischer Aviso dem gewafferten Flugboot so lange Hilfe, bis der Flugstützpunkt „Ditmar“ eintraf und die Besatzung sowie das Flugboot an Bord nahm.

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

### Sonntag, 27. Dezember

- 6.00 Galentonzert
- 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.05 Gymnastik
- 8.25 „Bauer, hör an!“
- 8.45 Sendepause
- 9.00 Katholische Morgenfeier
- 9.45 Klavierstücke alter Meister
- 10.00 Morgenfeier der FD.
- 10.30 Sendepause
- 10.45 Adische Komponisten
- 11.15 „Menschen schaffen Pferdekraft“
- 12.00 Musik am Mittag
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Musik am Mittag
- 13.50 „10 Minuten Erzeugungsblat“
- 14.00 „Wir danken dem alten und arähen das neue Jahr“
- 14.45 „Aus Baden und Bertkatt“
- 15.00 Musikalische Lederbissen
- 15.30 „Trenn euch des Lebens“
- 16.00 Musik zur Unterhaltung
- 18.00 „Winter jedem Schwarzwaldhans dehnt sich eine Wiele aus!“
- 19.00 Unterhaltungskonzert
- 19.40 Turnen und Sport

### Montag, 28. Dezember

- 20.00 Großer Bunter Abend
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.30 Wir bitten um Taus!
- 24.00—2.00 Nachtmusik
- 6.00 Choral, Zeitangabe, Wetterbericht
- 6.05 Gymnastik
- 6.30 Frühstück
- 7.00—7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstandsmeldungen
- 8.05 Wetterbericht
- 8.10 Gymnastik
- 8.30 Konzert
- 9.30 Winterport
- 9.45 Sendepause
- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Schloßkonzert
- 13.00 Zeitangabe, Wetter, Nachrichten
- 13.15 Schloßkonzert
- 14.00 „Was ihr wollt“
- 15.00 Sendepause
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.45 „Was ist denn los mit meiner Brille...“

### Dienstag, 29. Dezember

- 18.00 „Fröhlicher Alltag“
- 19.45 „Und wieder geht ein Jahr zu Ende“
- 20.00 Nachrichten
- 20.10 „Dem neuen Jahr entgegen“
- 21.20 „Was mit uns ringt, wie ist das groß...“
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.20 „Vorüber man in Amerika spricht“
- 22.30 Nachtmusik
- 24.00—2.00 Nachtmusik
- 6.00 Choral
- Zeitangabe, Wetterbericht
- 6.05 Gymnastik I
- 6.30 Frühstück
- 7.00—7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstandsmeldungen
- 8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
- 8.10 Gymnastik II
- 8.30 Musik am Morgen
- 9.30 Sendepause
- 11.30 „Für dich, Bauer!“

### Mittwoch, 30. Dezember

- 12.00 Musikalische Kurzwel
- 13.00 Zeitangabe, Wetter, Nachrichten
- 13.15 Musikalische Kurzwel
- 14.00 „Malerie von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendepause
- 15.15 „Von Blumen und Tieren“
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.45 „Die eiserne Rose“
- 18.00 Konzert
- 19.00 Sauber der Stimme
- 19.45 „Hitler-Jugend-Lager im Winter“
- 20.00 Nachrichten
- 20.10 Barnabas von Gees
- 21.00 „Wie es Euch gefällt!“
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.20 Politische Zeitungskan
- 22.40 Tanz- und Volksmusik
- 24.00—2.00 Nachtmusik
- 6.00 Choral
- Zeitangabe, Wetterbericht
- 6.05 Gymnastik I
- 6.30 Frühstück
- 7.00—7.10 Frühnachrichten

### Donnerstag, 31. Dezember

- 8.00 Wasserstandsmeldungen
- 8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
- 8.10 Gymnastik II
- 8.30 Musikalische Frühstückspanse
- 9.30 Sendepause
- 11.30 „Für dich, Bauer!“
- 12.00 Blas- und Volksmusik
- 13.00 Zeitangabe, Wetter, Nachrichten
- 13.15 Blas- und Volksmusik
- 14.00 „Jugend in der Wunschkarte“
- 15.00 Sendepause
- 15.30 „Wir schließen das Jahres bunten Kranz“
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.30 „Deutscher, dein Bruder spricht“
- 18.00 Unter kranzes klingendes Frankfurt
- 19.45 „Beatriz von Schwaben“
- 20.00 Nachrichten
- 20.15 Stunde der jungen Nation
- 20.45 „Das Glück geht um in der Raubnacht“
- 21.45 Marcel Wittich singt
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik
- 24.00—2.00 Nachtmusik

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Fachkurse

Das Landesgewerbeamt beabsichtigt, in den nächsten Monaten in Stuttgart folgende Tages- und Abendlehrgänge zu veranstalten, für:

**Elektrikinstallateure, Glaser, Herrenschneider, Konditoren, Maurer, Mattenleger, Sattler u. Tapeziere, Schuhmacher, Tischler und Zimmerer, sowie einen Baumeisterkurs über Schätzung von Hochbauten.**

Außerdem werden Kurse abgehalten in:

**Härtlechnik, Schweißen, textile Rohstoffe und Rechenstieboverwendung für Handwerker aller Berufsgruppen.**

Näheres ist aus der Bekanntmachung des Landesgewerbeamts vom 17. Dezember 1933 (Regierungsanzeiger Nr. 146) ersichtlich.

Calw, den 22. Dezember 1936

Der Landrat:

J. B.: Dr. Hailer, Regierungsassessor.

## Für die Festtage

große Auswahl Flaschenweine rot und weiß, Liter ohne Glas von 70  $\frac{1}{2}$  bis RM. 1.60  
Zwölf Apostelwein, Malaga und Wermuth  
Weinbrand, Kirschwasser und Likör  
Henkell und Keßler Sekt  
 $\frac{1}{2}$  Fl. RM. 2.— und RM. 75,  $\frac{1}{4}$  Fl. RM. 3.— und RM. 4.50—  
Pikkolo-Flasche RM. 1.—

**K. Otto Vinçon** Lederstraße 21  
Fernsprecher 471

## Ihren Neujahrsgruß an alle!

Wer befindet sich zum Jahreswechsel nicht in einer erhabenen Stimmung, die aus den Hoffnungen wächst, die man einem neuen besseren Jahr entgegenbringt? Jetzt gilt es für Sie, in diese günstige Stimmung sich einzuschalten, das ganz besondere Interesse dabei auf Ihr Geschäft zu lenken. Eine Glückwunsch-anzeige in unserer Neujahrsnummer hat **persönlichen Charakter** und **beweist freundliche Aufmerksamkeit gegen Ihre gesamte Kundschaft**. Sie bietet allein Gewähr, daß Sie auch wirklich niemand vergessen.

### Untenstehend Größen-Beispiele

Zweispaltig 20 mm hoch.  
Eine Anzeige in dieser Größe kostet RM 2.80  
25 mm hoch RM 3.50

Zweispaltig 30 mm hoch.  
Hier haben Sie auch Raum für **eigenen Glückwunschtext** über Ihrem Geschäftsnamen. Diese Anzeigengröße kostet RM 4.20  
Weitere Größen: 35 mm RM 4.90, 40 mm RM 5.60 usw.

Die Anzeigenabteilung der „Schwarzwald-Wacht“ Calw, Altes Postamt (Tel. 251) erbittet Ihren Auftrag schon jetzt, spätestens bis Mittwoch vormittag.

## Eisbahn Barental wieder geöffnet!

Vertreter  
ein v. Verf. v. Haushalt- u. Aussteuer-  
Bälde an Private. Vieles. Kollektion  
kostenlos. Haber, a. Teil sofortiger  
**Barverdienst.**  
Schleichlad 266 Plauen i. Valt.

Schöne, hochtrachtige  
**Kalbin**  
verkauft  
Johannes Reutshler,  
Spindlershof, Altburg

## Für die Fütterung der Haustiere

empfehl ich  
Lebertran  
Lebertran-Emulsion  
Futterkalk  
aus der  
**Drogerie Bernsdorff**

## Bestellt die Schwarzwaldwacht

Ältere Dame sucht  
**2-3-Zimmer-Wohnung**  
mögl. mit Bad in Liebenzell od. anderem Ort an der Bahnlinie.  
Angebote unter Z. L. 350 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Zeitung**  
gubern-  
Sabri gurnan!

Morgen eintreffend:  
**Fische**  
Kabliau im Gz. 500 gr. 22  
Kabliau-Fett 500 gr. 35  
**Plannkuch**  
3. Robert

Unter d  
fentation  
feld. —  
feierten,  
schreibt „  
„Alle J  
ter der W  
frieden u  
das bei u  
tage aus  
licher Zei  
spanische  
läßt habe  
Berchtold  
dende“ B  
wahr: Wi  
Männern  
Wehrmach  
in diesen  
den Besud  
deren aber  
Nacht nur  
mann nur  
ihre Gerü  
Was ist  
„findiger“  
ansonsten  
nachtsber  
schütternd  
vollen En  
auf wollte  
für ihr gu  
fie verku  
in Bercht  
schwerste  
seiner Rat  
Ein dr  
Heimatred  
„Sport  
gaben!“  
das Eis g  
einmal i  
seinem B  
Persönlich  
schen. In  
denen M  
zulammen  
„Geebels  
bentrop,  
tungsvoll  
80. Janu  
Krieg un  
pas!“  
Der Be  
größeren  
Agenturen  
berichterf